

leicht zerbrechliche Spielzeug. Lernt dabei das Kind seine Kraft und sein Bewußtsein üben, die wahrhaftig nicht zu früh entwickelt zu werden brauchen, so lernt es eben auch zerstören und endlich vergeuden.

Gleichbedeutend und dem Luxus der französischen Spielwaare entsprechend zeigte sich Frankreich wieder mit seinen sich bewegenden und singenden Vögeln und feinen automatifchen Menschen und Thiergestalten. Die singende Nachtigall, der tanzende und brummende Bär, das fressende Häschen, Dinge, die heute auch in Wien, Berlin und anderen Städten nachgemacht werden, das Trio der musizierenden Neger, die ihre Musik mit Mienenpiel begleiten, werden wohl jedem Besucher der Ausstellung aufgefallen sein. Den Namen des Spielzeugs mögen diese Sachen verdienen. Den Charakter desselben haben sie nicht. Und zum Glücke versicherte uns der Vertreter der Firma *Bontems*, dafs all' die Dinge mehr von Grofsen für Grofse, als für Kinder gekauft würden. Auch hat man es, was die Production anbelangt, der künstlichen Mechanik wegen hiebei in der That mit vereinzelt, freilich eigenthümlich gearteten Kunstwerken zu thun und nicht mit einem gewerblichen Product oder gar dem Product einer Massenindustrie. Wahren Spielcharakter und im besten Sinne des Wortes hatten in der französischen Abtheilung nur die kleinen Puppenkästen, Wäschcommoden und dergl. Wir können nicht leugnen, dafs wir allenthalben gerade diesen Gegenständen mit besonderer Vorliebe gefolgt sind.

Nichts kann, so scheint es uns wenigstens, für die Heranbildung des Mädchenfinnes, den Sauberkeit, Ordnungsliebe und Reinlichkeit als erste gute Eigenschaften schmücken, so sehr beitragen, als das frühe Gewöhnen an den eigenen Schrank, die bestimmte Schublade für Küchenwäsche oder Kleidungsstücke u. s. w. Man fordert heute sehr viel vom weiblichen Geschlechte, ja fast so viel wie vom Manne. Aber die Erziehung des weiblichen Wesens liegt noch allenthalben sehr im Argen. Wenige Menschen wissen, dafs für das Mädchen mehr als für den Knaben das Spielzeug die erste Erziehung bedeutet, weil man es eben durch das Spiel erziehen kann und weil das Mädchen auch viel länger spielt, als der Knabe und in der That auch länger spielen kann und soll, wenn es dabei lernt.

Dafs wir von all' dem bei den mit Recht viel bewunderten und auf allen Gebieten der Arbeit so tüchtigen Japanesen und Chinesen Nichts bemerkten, hat uns überrascht und das Wenige, was wir sahen, wie gierig auch die Raritäten-sammler darauf stürzten, wahrhaftig nicht erfreut. Zumeist das, was man Puppen nennt, die Figuren, nationalen Gestalten u. s. w., machten uns wenigstens einen sehr widrigen Eindruck, und scheinen wenig geeignet zu sein, den Drang nach schöner Form und Farbenharmonie zu unterstützen. Wir nehmen dabei nur die einzelnen Thiergestalten aus, die nach ihrem Material ausgezeichnet, wir erinnern an die aus feiner Seide erzeugten Kätzchen u. s. w., auch in ihrer Position sehr lustig und wirksam, in ihren Formen aber wie die chinesische und japanische Zeichenkunst beengt und beschränkt erschienen. Endlich können wir nicht leugnen, dafs die Ueppigkeit mancher Scenerie, zumeist der chinesischen Puppen, uns, wenn nicht bedenklich machten, so doch wenigstens erstaunten. Doch scheinen, wenigstens nach den Preisen, die manden europäischen Käufern in Wien machte, die in China und Japan erzeugten Spielsachen nicht für die grofse Bevölkerung der Länder bestimmt zu sein. Für die arbeitet Deutschland und Oesterreich und hat vor den englischen Kanonen und vor dem Zwang zu Handelsverträgen der deutsche „Wurfel“, die deutsche „Landschaft“, das deutsche „Küchengeräthe“ die Häfen dieser Länder bereits erschlossen.

Und dennoch springt uns eine Wahrnehmung sehr deutlich in die Augen. Nirgends bei den Japanesen und Chinesen, nicht in ihren Kinderzimmern und nicht in ihren Ausstellungen, ebensowenig unter den hundert Püppchen und Mannequins, — nicht Puppen, aber unzweifelhaft Vorbilder für Puppen, — welche Indien ausgestellt hatte, fand man das bei uns in Deutschland und überhaupt auf dem Continente so beliebte Soldatenspiel und den Soldaten. Man hat so oft mit